

# **Weltanschauung und Widerstand: Hans Scholl und Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg**

## **WORLD VIEW AND RESISTANCE: HANS SCHOLL AND COLONEL CLAUS SCHENK COUNT VON STAUFFENBERG**

von Jakob Knab<sup>1</sup>

### **Zusammenfassung:**

Der vorliegende Artikel stellt die Entwicklung von Hans Scholl und Claus Stauffenberg von Sympathisanten der nationalsozialistischen Bewegung zu Widerstandskämpfern gegen Hitler dar. Es werden dabei Parallelen in beiden Entwicklungen dargestellt.

Zu Beginn des Krieges glaubte Stauffenberg an die Überlegenheit der Deutschen und an einen Sieg der Wehrmacht. Erst als ihn in der ersten Hälfte des Jahres 1942 Berichte über Gräueltaten und Massentötungen an Juden erreichten, erkannte Stauffenberg Schritt für Schritt die Bosheit Hitlers und des Vernichtungskrieges. Bereits im Sommer 1942 beschäftigte sich Stauffenberg mit der Fragestellung des Tyrannenmordes. Die Niederlage von Stalingrad 1943 kann als Initialzündung der militärischen Verschwörung angesehen werden. Seine christliche Gläubigkeit hatte für Stauffenberg im Jahre 1944 eine existentielle Bedeutung gewonnen. In den Wochen vor dem Attentat zitierte er mit Vorliebe das Gedicht „Der Widerchrist“.

Hans Scholl trat im Alter von 14 Jahren der Hitlerjugend bei. Er galt als schneidiger HJ-Führer und Draufgänger. Aber bereits 2 Jahre später – im Jahre 1935, dem Höhepunkt seiner HJ-Karriere – kam er verändert von dem Reichsparteitag in Nürnberg zurück. Erstmals im Juni 1942 klagte die Widerstandsgruppe Weiße Rose in einem Flugblatt den Mord an Juden öffentlich an. Die Erfahrungen einer Frontfamilatur bestärkten die jungen Sanitätsfeldwebel. Auch in der Weißen Rose wurde über Tyrannenmord diskutiert. Man beabsichtigte sogar, Adolf Hitler während eines Besuches in einer Osteria in München zu töten. Auch für Hans Scholl war die biblische Gestalt des Antichristen so bedeutsam, dass er sich im vierten Flugblatt der Weißen Rose intensiv mit ihm auseinandersetzte. Im Eindruck der Niederlage vor Stalingrad verteilte die Weiße Rose am 18. Februar 1943 das sechste und letzte Flugblatt.

**Schlüsselwörter:**

Hans Scholl, Oberst Claus Schenk Graf von Stauffenberg, Alexander Schmorell, Weiße Rose, Frontfamulatur, Willi Graf, Sophie Scholl, Christoph Probst, Hitler Attentat

**Summary:**

This article describes the development of Hans Scholl and Claus von Stauffenberg from sympathizers of the National Socialist movement to resistance fighters against Hitler. It describes parallels between the development of the two men.

At the beginning of the war, Stauffenberg believed in German superiority and the victory of the German Wehrmacht. It was not until the first half of 1942, having learned about atrocities against and mass killings of Jews, that Stauffenberg gradually began to realise the fiendishness of Hitler and his war of annihilation. In the summer of 1942, Stauffenberg already pondered the question of tyrannicide. The defeat at Stalingrad in 1943 can be seen as the event that sparked the conspiracy of the military. By 1944, his Christian faith had taken on existential importance for Stauffenberg. In the weeks before the assassination attempt, he would often quote the poem „*Der Widerchrist*“ („The Antichrist“).

Hans Scholl joined the Hitler Youth at the age of 14. He had a reputation as a dashing daredevil Hitler Youth leader. Only two years later, however, – in 1935, at the height of his Hitler Youth career –, his outlook had changed when he returned from the Nuremberg Party Rally. In 1942, the resistance group White Rose denounced the murder of Jews for the first time in a leaflet. The experience of a medical traineeship spent on the frontline encouraged the young medical sergeants. Tyrannicide was also discussed among the members of the White Rose. They even planned to kill Adolf Hitler during a visit to a Munich restaurant. For Hans Scholl, too, the biblical figure of the antichrist was so important that he dealt with it extensively in the fourth White Rose leaflet. Dismayed at the defeat at Stalingrad, the White Rose distributed their sixth and last leaflet on 18 February 1943.

**Keywords:**

Hans Scholl, Colonel Claus Schenk Count von Stauffenberg, Alexander Schmorell, White Rose, frontline medical traineeship, Willi Graf, Sophie Scholl, Christoph Probst, assassination attempt on Hitler

Stauffenberg wurde 1907 geboren. Die drei Taufnamen Stauffenbergs – Claus, Philipp und Maria – zeugen von einer katholisch geprägten Tradition. Schon im Jahr 1923 waren Claus und seine Brüder Berthold und Alexander dem Dichterfürsten Stefan George vorgestellt worden. Claus Stauffenberg begeisterte sich für das Eitledenken des „Meisters“ Stefan George. Überdies hatte das Soldatische einen hohen Wert im „Geheimen Deutschland“ des „Meisters“. Bald gehörten die Brüder zum Kreis um George. Dass die Nationalsozialisten Stefan George zu vereinnahmen suchten, verwundert nicht angesichts mancher Verse vom „Neuen Reich“, die er bereits 1921 veröffentlichte. Die Sehnsucht nach der starken, ordnenden Hand des Überlebensgroßen findet hier den sinnenfälligen Ausdruck:

„[...] er heftet / Das wahre sinnbild auf das völkische banner / Er führt durch sturm und grausige signale / [...] und pflanzt das Neue Reich.“

Spätestens vom September 1930 an, mit dem Erfolg der NSDAP bei den Reichstagswahlen, wurden mit der Gestalt des „Führers“ auch in den Offizierskasinos Hoffnungen verbunden: Jetzt sympathisierte auch Stauffenberg mit der nationalen Bewegung. Gerne hörten er und seine Kameraden Hitlers Bekenntnisse zum Soldatentum, zum Militär als der „gewaltigsten Schule der Nation“.

Als am 4. Dezember 1933 Stefan George im Tessin starb, hielten die Brüder Stauffenberg Totenwache an der Bahre des „Meisters“. Der Sarg wurde unter den Worten des Schlusschores aus dem „Stern des Bundes“ zu Grabe getragen:

„Gottes pfad ist uns geweitet / Gottes land ist uns bestimmt / Gottes krieg ist uns entzündet / Gottes kranz ist uns erkannt.“

Der Kranz mit dem Hakenkreuz auf der Schleife wurde erst am Tag danach überbracht.

Hans Scholl wurde gut zehn Jahre nach Graf Stauffenberg geboren. Im September 1918, in den letzten Kriegsmonaten, erblickte Hans Scholl das Licht der Welt. Mit zwölf Böllerschüssen begrüßte die Gemeinde die Geburt des ersten Sohnes von Bürgermeister Robert Scholl und seiner Ehefrau Magdalene. Am 13. Oktober 1918 wurde das Kind in der evangelischen Matthäuskirche in Ingersheim (bei Crailsheim) auf den Namen Johannes getauft. Am 1. Mai 1933 trat Hans Scholl, gegen den Wunsch der Eltern, in die Hitlerjugend ein. Er galt als schneidiger HJ-Führer